

Zeitschrift: Volksschulblatt
Herausgeber: J.J. Vogt
Band: 7 (1860)
Heft: 7

Artikel: Graubündten
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-254506>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

die sich freilich nicht so leicht lernt, wie etwa der humanitarische Grundsatz; Alle körperliche Züchtigung sei unbedingt aus der Schule verbannt.

(Schluß folgt.)

Graubündten. (Corr.) An einem Sonntage des verflossenen Januars fanden sich in Promontogno einige Freunde der Volkserziehung aus allen Theilen des Bergells versammelt, welche, um die vereinzeltten Kräfte zu Gunsten des öffentlichen Unterrichts zu concentriren und um die Theilnahme für diesen im Publikum zu verbreiten, die Bildung eines Vereines beschlossen.

Es wurde eine Kommission zur Entwerfung der bezüglichlichen Statuten niedergesetzt und dieselbe legte letzten Sonntag einer zweiten, ziemlich zahlreich besuchten Versammlung ihre Arbeit vor.

Laut diesen nunmehr genehmigten Statuten, sowie den bei der Berathung derselben gefallenem Aeußerungen wird sich der Verein, der sich den Namen «Società degli amici dell' educazione popolare» beigelegt hat, mit der Volkserziehung im weitesten Sinne des Wortes beschäftigen.

Zu diesem Zweck hat er sich im Allgemeinen zur Aufgabe gestellt, den Gang der Gemeindeschulen, soweit es seiner privaten Natur ansteht, zu überwachen und der erwachsenen Jugend bei der Wahl von Fortbildungslektüre beizustehen.

Im Besondern wird er trachten, dahin zu wirken, daß der Unterricht in den Schulen nicht bloß mit italienischen Worten, sondern im Sinne und Geiste der italienischen Sprache ertheilt werde. Unsere Lehrer gehen in der Regel aus deutscher Schule hervor und sind in ihrer Fortbildung durch Selbststudium aus Unkenntniß der einschlägigen italienischen Literatur auf deutsche Bücher angewiesen. Jeder mag dann zusehen, wie er den Lehrstoff für sein Auditorium mundgerecht zuschneidet. Daß solche mitunter improvisirte Uebersetzungen bei mehr als einem Lehrer sich in der Regel glücklich schätzen müssen, wenn nur die einzelnen Worte italienisch sind, sieht Jeder ein, der von einer Sprache einen Begriff hat. Um diesem Uebelstande möglichst abzuhelpfen, wird der Verein italienische pädagogische Zeitschriften halten und italienische Lehrbücher anschaffen, welche lektorn hauptsächlich die Lehrer benutzen sollen.

Ein weiterer sehr fühlbarer Mangel ist derjenige an Schullesebüchern besonders für die oberen Klassen. Der Verein wird sich angelegen sein lassen, aus dem, was Italien in dieser Beziehung bietet, das allenfalls für uns geeignete ausfindig zu machen.

Ferner wird der Verein den Gesang im Auge behalten, womit wir am allertraurigsten daran sind, und uns zudem kaum die Hoffnung auf Besser-

werden bleibt. Der Volksgefang in unserm Sinne ist in Italien so viel als unbekannt, so daß wir von daher wenigstens vor der Hand nichts zu erwarten haben; die Uebersetzungen deutscher Lieder sind selten, seltener noch die gelungenen darunter. Das Lied ist ein Erzeugniß der freien Muse, die sich bekanntlich keinen Pffifferling um „höheren Auftrag“ schiert.

Endlich wird der Verein jeden Anlaß benutzen, um mit ähnlichen italienischen Vereinen Verbindungen anzuknüpfen.

Soviel über die ausgesprochene Tendenz des Vereins.

Wir fühlen uns durch den frischen Geist und die Einmuth in allen wesentlichen Fragen, die besonders bei der letzten Versammlung herrschten, sehr angenehm überrascht, denn, aufrichtig gestanden, gehörten wir zu denjenigen, welche die zentripetalen Kräfte bei uns für erstorben hielten. Die Erkenntniß der Mängel unseres Unterrichtswesens, worüber die Versammlung einig ging, ist schon ein bedeutender Schritt zum Bessern. Die ennetbergischen Schulen sind dem in der Residenz thronenden Erziehungsrathe ferne, durch Berge und Sprache getrennte Kinder, um so dringender thut ein Zusammenhalten dieser unter sich Noth, um mit vereinten Kräften ihrem hohen Ziele zuzusteuern.

Ausland.

Baiern. Dieses Jahr tritt eine Reform in der Lehrweise der deutschen Schulen ein. Durch dieselbe wird der bisherige Lehrstoff vereinfacht und vermindert, auf tüchtige Erlernung der Elementargegenstände gedrungen, und das mechanische Auswendiglernen über das Verständniß der Kinder hinausgehender Dinge aufgehoben. Lehrer und Schulvorstände sollen mit dem Schulplane einverstanden sein.

Privat - Correspondenz.

Hr. J. J. J. (St. Gallen): Bis jetzt 57. — Hr. H. in A. (Aargau): Ihre 2 verdankenswerthen Artikel erscheinen im „Leitenden“, sobald der Raum es immer gestattet. — Hr. Str. in B. (Bern): Stoffanhäufung ist der einzige Grund der einstweiligen Verschiebung Ihrer tüchtigen Arbeit über „die menschliche Seele.“ — Hr. J. J. in M. (Bern): Das Loos entscheidet halt bei der Vertheilung der Räthselpreise, da müssen wir den Zufall walten lassen. — Hr. H., Sekr. in A. (Aargau): Haben Sie die Sendung erhalten? — Hr. K., Pfarrer in A. (Bern): Ich erkläre Ihnen meine volle Uebereinstimmung mit Ihrer wichtigen Arbeit. Haben Sie vielleicht das Werk selbst bereits in Angriff genommen?